Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 6: Neue Lohnmodelle für Lehrkräfte

Artikel: Tempora mutantur
Autor: Brandenberg, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529427

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bibliothek, Schützengasse 4, 9000 St. Gallen, Tel. 071/ 223 36 36, Fax 071/222 73 18, E-Mail: bibliothek@szb.ch, Internet: www.szb.ch

Diverses

Wer Kinder ernst nimmt, wird ausgezeichnet

Zum dritten Mal wird im Jahr 2000 der «Pestalozzi-Preis fur kinderfreundliche Lebensräume» vergeben. Der Preis wird an eine Gemeinde, eine Stadt, einen Gemeindeverband, einen Kanton, eine Schul- oder eine Kirchgemeinde gehen. Im Zentrum stehen die Rechte der Kinder: Wer sich für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder in besonderer Weise engagiert und die Kinder mit einbezieht, kann sich jetzt bewerben. Die Preissumme beträgt 20000 Franken, die Verleihung ist für den Tag des Kindes am 20. November 2000 vorgesehen.

Bewerbungsunterlagen können bei folgender Adresse bezogen werden: *Pestalozzi-Preis für kinderfreundliche Lebensräume, Postfach 189, 8057 Zürich, Fax 01/ 381 83 15.* Bezug auf Diskette ist möglich.

«2000 einheimische Kletterpflanzen»

Eine Pro Natura Aktion für Schulen, Parks, Hinterhöfe…

Im Jahr 2000 offeriert Pro Natura 2000 einheimische Kletterpflanzen – die Waldrebe und das Geissblatt – für originelle Pflanzaktionen im Siedlungsraum. Bedingung: Zwischen drei und sechs Kletterpflanzen müssen auf öffentlichem Grund gepflanzt werden, und… es hat nur solange Vorrat! Das Anmeldeblatt kann bestellt werden bei *Pro Natura, Postfach, 4020 Basel* oder über *www.pronatura.ch* (Anmeldungen können nur mit speziellem Anmeldeblatt akzeptiert werden).

Beat Brandenberg

Schlaglicht

Tempora mutantur

Latein in der Schule – das ist schlicht verlorene Lebenszeit (<BaZ>, 22.3.00)

Die Basler Zeitung räumt – zeitlich optimal koordiniert – just vor dem Termin zur Wahl der einzelnen Schulfächer dem Thema «Latein» im Feuilleton praktisch eine ganze Seite ein. Und haut das Fach Latein derart in die Pfanne, dass einem Lateinhasser so richtig wohl wird ums Herz. Endlich sagts denen mal einer! Latein ist für nichts: Die Logik, die Grammatik, die Bildung usw., alles Humbug. In acht Runden wird Latein k.o. geschlagen, nach dem Motto «Voll drauf!» – Und voll daneben!

Der Autor des Artikels argumentiert nämlich absolut stringent, indem er Punkt für Punkt ausführt, wie unlogisch auch Latein ist, dass man Fremdwörter ohnehin nie richtig ableiten kann, es überhaupt keine (lebendige) Sprache mehr ist… In bester sophistischer Tradition. (Ohne entsprechend fundierte sprachliche und gedanklich-argumentative Schulung wäre er gar nicht zu seiner scharfzüngigen Hetze im Stande gewesen.)

Bei seinem eigenen siebenjährigen Lateinunterricht aber ist die Persönlichkeitsbildung offensichtlich zu kurz gekommen, sonst hätte er nicht so naiv formalistisch argumentiert. Er hätte den kulturellen Wert des Latein grundsätzlich ins Auge gefasst: Die Möglichkeit einer literar-historischen Horizonterweiterung, die zeitliche Dimension in der Betrachtung von Problemen, der *indirekte* Nutzen bei der Beschäftigung mit einer anspruchsvollen Materie. Alles Dinge, die im momentanen absoluten Wertmassstab der *direkten* Kosten-Nutzen-Optimierung keinen Platz haben.

So ändern sich die Zeiten – und werden sich hoffentlich später wieder ändern.